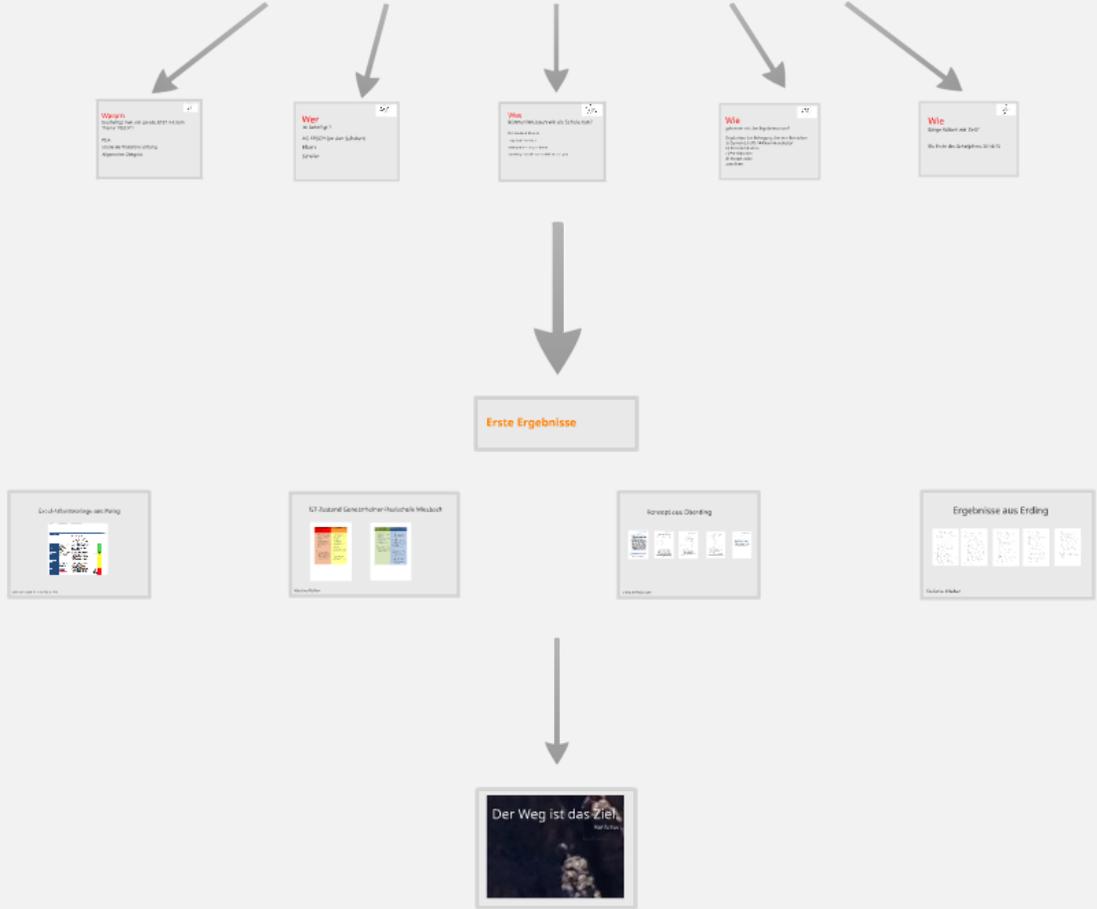




Schulentwicklungstag 2014

Erziehungspartnerschaft an der Realschule



Schulentwicklungstag 2014

Erziehungspartnerschaft an der Realschule

Zusammenkunft ist ein Anfang,
Zusammenhalt ist ein Fortschritt,
Zusammenarbeit ist der Erfolg.

Henry Ford

Zusammenkunft

Leitlinie „GEMEINSCHAFT“

Alle Eltern fühlen sich als Teil der Schulgemeinschaft wohl, wertgeschätzt und für die gemeinsamen Ziele verantwortlich.

ZusammenHALT

Leitlinie „Kommunikation“

Die Eltern und Lehrkräfte informieren einander über alles, was für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung ist.

Zusammenarbeit

Leitlinie „Kooperation“

Eltern und Lehrkräfte arbeiten gemeinsam kontinuierlich am Erziehungs- und Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler.

Leitlinie „Mitsprache“

Die Eltern nehmen ihre rechtlich geregelten Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten wahr. Sie können sich auch darüber hinaus in geeigneter Weise einbringen.



Warum

beschäftigt man sich gerade JETZT mit dem Thema "KESCH"?

PISA

Studie der Vodafone Stiftung

Allgemeiner Zeitgeist



Wer

ist beteiligt ?

AG KESCH (an den Schulen)

Eltern

Schüler



Was

können/müssen wir als Schule tun?

IST-Zustand klären:

Leitgedanke der Schule

Schulspezifische Gegebenheiten

Kurzabfragen bei allen am Schulleben beteiligten



Wie

gehen wir mit den Ergebnissen um?

Ergebnisse der Befragung den vier Bereichen

- a) Gemeinschaft / Willkommenskultur
 - b) Kommunikation
 - c) Partizipation
 - d) Kooperation
- zuordnen.



Wie

lange haben wir Zeit?

Bis Ende des Schuljahres 2014/15



Erste Ergebnisse

Nächster Termin (möglichst gleich vereinbaren)

Umlaufinformationen:

| Nr. | Thema | Unterpunkt | ART | Erläuterung | verantwortlich | Fälligkeit (Datum) | Status | angelegt (Datum) | Änderung (Datum) |
|----------|---|--|------------|--|----------------|--|----------------|------------------|------------------|
| 1 | HIER THEMA EINGEBEN | HIER UNTERPUNKT | Info | HIER KÖNNEN SIE ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUFGABEN, ZU DEN BESCHLÜSSEN USW. EINTRAGEN. Die Zeilengröße können Sie am linken äußeren Rand beliebig vergrößern. Die Spalten sollten Sie möglichst nicht verändern, weil sich dadurch das Ausdruck-Layout verschiebt. Wenn sich Themen in einer der nächsten Sitzungen als "erledigt" erweisen, blenden Sie die betreffenden Zeilen bitte einfach aus - NICHT LÖSCHEN. Dadurch entseht im Laufe eines Jahres eine Art "Historie" und Sie können jederzeit nachvollziehen, was wann beschlossen und bearbeitet wurde. Verwenden Sie bitte dazu auch die Spalte "Status" und die Datumsfelder. Wenn sich ein Punkt erledigt hat, dann tragen Sie das Datum bei "Änderung" ein. Das Datum "angelegt" verwenden Sie gleich ab dem Tag, an dem etwas angelegt wird. | | | > festlegen < | 01.09.14 | |
| 2 - A+ B | Gespräch mit der Schulleitung | Identifizieren von schulspezifischen Besonderheiten mit Bedeutung für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft | Beratung | a) Leitgedanke der Schule? b) Schulspezifische Gegebenheiten? c) Wie setzt sich die Elternschaft zusammen? d) Standort der Schule? e) f) Größe der Schule? g) Was läuft bereits gut an der Schule? h) Wer kann aus dem Kollegium mit ins Team "KESCH"? | | | erledigt | | |
| 3 - C | Gespräch mit dem Elternbeirat und SMV | erstes Information über weiteres Vorgehen und Erstellung des Konzeptes - Identifizieren von schulspezifischen Besonderheiten mit Bedeutung für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft | Beratung | a) Vorstellung von KESCH - gerne mit Hilfe der Präsentation. b) Gibt es Interessierte, die sich mit einbringen möchten? c) kann eine Arbeitsgruppe gebildet werden? d) gibt es einen Verteiler, über den leicht Eltern erreicht werden können? | | | erledigt | | |
| 4 - C | Information im Kollegium | Konferenz | Beratung | Wo benötigen Kollegen Unterstützung im Rahmen der Elternarbeit? | | | erledigt | | |
| 5 - C | KESCH-Gruppe (gerne gemeinsam mit Gruppe aus Elternbeirat oder interessierten Eltern): Bestandsaufnahme der Ziele und Maßnahmen der bereits etablierten Elternarbeit ("Sicherungsziele") Definieren von neuen Zielen ("Entwicklungsziele") und Zuordnen der geplanten Maßnahmen als Grundlage von Projekten | Hier werden die Ziele der Schule und die schon realisierten oder laufenden Maßnahmen - Projekte - beschrieben. | | Die folgenden fünf W-Fragen können bei der Ausarbeitung dieses Abschnitts eine wertvolle Orientierung bieten: 1. Was wollen wir klären? (Problemstellungen und offene Fragen sammeln) 2. Welche positiven Erfahrungen haben wir (IST-Zustand erheben) 3. Was könnte sein? (Zielvorstellungen und Indikatoren zusammenstellen) 4. Was sollte sein? (Notwendigkeiten einbeziehen) 5. Was wird sein (Umsetzung planen, Überprüfungsmöglichkeiten bestimmen) | | November 2014 bis März 2015 | in Bearbeitung | | |
| 6 - D | Qualitätssicherung | Wie kann die Qualität der schulspezifischen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gesichert werden - auf welche Weise kann die Erreichung der angestrebten Ziele überprüft werden | Abstimmung | 1. An wen soll zu welchem Zeitpunkt berichtet werden? 2. Wie und wann soll bei a) Eltern und/oder b) Schüler und/oder c) Lehrer abgefragt werden, ob Maßnahmen greifen? 3. Wie sehen unsere Erfolgsindikatoren aus? 4. Erziehungspartnerschaft ist ein dynamischer Prozess - wann soll das Konzept das nächste Mal überprüft bzw. ergänzt, erweitert oder auch abgeändert werden? 5. Ist die Zuständigkeit der Qualitätssicherung geklärt? | | | in Bearbeitung | | |
| 7 - E | Dokumentation - Erstellung des Konzeptes | Die Schule hat das schulspezifische Konzept zur Kooperation mit den Eltern in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gremien Lehrerkonferenz, Elternbeirat und SMV entwickelt. | Beratung | Nun gilt es, das Konzept zu beschließen und zwar im Einvernehmen mit dem Schulforum bzw. dem Elternbeirat (sofern kein Schulforum existiert oder gebildet werden konnte). Um Transparenz und Akzeptanz zu sichern, ist eine Erfassung wichtiger Schritte und Ergebnisse hilfreich. Wesentliche Stationen dieses Entwicklungsprozesses und das Ergebnis der Beschlussfassung im Schulforum können hier vermerkt werden. | | empfehlenswert im April - spätestens Mai - so dass genügend Zeit besteht, um das Konzept abschließend zu verschriftlichen. | offen | | |

IST-Zustand Gunetzrhainer-Realschule Miesbach

| Kommunikation | Mitsprache |
|---|---|
| <p>Kontaktaufnahme Eltern – Schule? Informationswege? Berufshilfskompetenz bei Lehren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassenelternabende verbindlich am Anfang des Schuljahres für alle Klassen • Elternabende – Infoveranstaltungen zur Berufsfindung und –vorbereitung und spezielle Themen • Sprechstunden • Elternbriefe werden mindestens per Email an die Eltern versendet • Homepage, jede Fachschaft stellt dich auf der Schulhomepage vor, Elternbriefe stehen zum Download zur Verfügung, sonstige Infos über Schule • Sekretariat <p>Ideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schöne, ansprechendere Gestaltung des Elternsprechzimmers (Getränke zum Anbieten; Plakate, Bilder) • Verbesserung der Kontaktaufnahme Eltern-Lehrer, schulische Erreichbarkeit – Rückmeldung erwünscht? • Fortbildung: Kommunikationstraining für Lehrer, Sprach- und Sprechcoaching | <p>Inwiefern wirken Eltern im Schulleben mit?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sommer-/Herbstfest, Eltern sind zur Mithilfe und Essenspenden aufgerufen • Elternbeirat <ul style="list-style-type: none"> • Bewirtung bei Festen • Altklassiker • ggf Mitspracherecht im: <ul style="list-style-type: none"> • Disziplinarschuss, • bei der Pausenregelung, • Unterrichtskooperation im Graben, Mensaingangboten-/Verpflegung, • Offene Ganztagsbetreuung, • Schulförern • Förderverein • Beschäftigung jglicher Art Einzelne Unterstützung (z.B. bei Schülern aus sozialschwachen Elternhaus) • Juristische Person beim Abschlussfall <p>Ideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eltern als Fachpersonen im Unterricht • Einberesung des internationalen Elternrates: Förderungs- und Integrationsmaßnahmen für Schüler mit Migrationshintergrund |

| Kooperation | Gemeinschaft |
|--|--|
| <p>Mithilfe in der Erziehungsarbeit?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konflikttraining für Eltern „Kommunikationstraining mit meinem pubertierenden Kind“ • Lernen lernen • Vorkabin lernen • Schulpsychologin als Ansprechpartnerin und Beratungsinformelle • Vorträge verschiedener Art z.B. Cybermobbing • Drogenbeauftragte – Lehrer als Ansprechpartnerin <p>Ideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung zum Thema Sucht (Internet, Essstörungen, Rauchen, Alkohol, etc.?) • Vorträge: Motivation „ausbauen: 1-2 mal im Jahr (Hausarbeit) Stille CSU Kreuth, Bitte um Referenten, Kostenlos“ | <p>Inwiefern wird die Identifikation mit der Schule gefördert?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulbildung • Sommer-/Herbstfest – Gymnasium • Infoabend der 5. Klassen in netter Atmosphäre (Brotstammbuch) • Schulkonzert • Schultheater • Adombauwerk • Lückentextspiel (Schüler geg. Lehrer) • Fußballspiel (Schüler gegen Lehrer) • Willkommensveranstaltung für die neuen 5. Klassen • Tutoren (Betreuer für die „Kleinen“) • Nachhilfsystem • Schulkantatendienst • Pfortenschule des Wildenports <p>Ideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Campustag: Realschule u Gymnasium • Spendenlauf • Termine/Veranstaltungen/Inbetriebung auch über Facebook ankündigen • Sportveranstaltungen gegen andere Schulen • Streuzettel • Schulbüchlein als Ansprechpartner für diverse Probleme (Mobbing) • Verbesserung der Willkommenskultur (Broschüre) • Ehrungsabend für besondere Leistungen • Unkomplizierte Anlässe der Begegnung Schül/Eltern schaffen |

Kommunikation

Kontaktaufnahme Eltern – Schule?
Informationsweitergabe?
Gesprächskompetenz bei Lehrern

- Klassenelternabende verbindlich am Anfang des Schuljahres für alle Klasse
- Elternabende – Infoveranstaltungen zur Berufsfindung und –vorbereitung und spezielle Themen
- Sprechstunden
- Elternbriefe werden neuerdings per Email an die Eltern versendet
- Homepage, jede Fachschaft stellt sich auf der Schulhomepage vor. Elternbriefe stehen zum Download zur Verfügung, sonstige Infos über Schule
- Sekretariat

Ideen:

- Schönere, ansprechendere Gestaltung des Elternsprechzimmers (Getränke zum Anbieten; Pflanzen; Bilder)
- Verbesserung der Kontaktaufnahme Eltern-Lehrer, schnellere Erreichbarkeit – Rückmeldung erwünscht?
- Fortbildung: Kommunikationstraining für Lehrer?, Sprach- und Sprechcoaching

Mitsprache

Inwiefern wirken Eltern im Schulleben mit?

- Sommer-/Herbstfest; Eltern sind zur Mithilfe und Essensspenden aufgerufen
- Elternbeirat
 - Bewirtung bei Festen
 - Abschlussfeier
 - ggf Mitspracherecht im:
Disziplinarausschuss,
bei der Pausenregelung,
Unterrichtsorganisation im Groben,
Mensaorganisation-/Verpflegung,
Offene Ganztagsbetreuung
- Schulforum
- Förderverein
 - Beschaffungen jeglicher Art
 - Finanzielle Unterstützung
(z.B. bei Schülern aus sozialschwachem Elternhaus)
 - Juristische Person beim Abschlussball

Ideen:

- Eltern als Fachpersonen im Unterricht
- Einbeziehung des internationalen Elternvereins: Förderungs- und Integrationsmaßnahmen für Schüler mit Migrationshintergrund

| <p style="text-align: center;"><i>Kooperation</i></p> <p>Mithilfe in der Erziehungsarbeit?</p> | <p style="text-align: center;"><i>Gemeinschaft</i></p> <p>Inwiefern wird die Identifikation mit der Schule gefördert?</p> |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Konflikttraining für Eltern „Kommunikationstraining mit meinem pubertierenden Kind“ • Lernen lernen -Vokabeln lernen • Schulpsychologin als Ansprechpartnerin und Beratungsstelle • Vorträge verschiedenster Art -z.B. Cybermobbing • Drogenbeauftragte – Lehrer als Ansprechpersonen <p><u>Ideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung zum Thema Sucht (Internet, Essstörungen, Rauchen, Alkohol, etc.?) • Vorträge: -Motivation...ausbauen: 1-2 mal im Jahr (Haus Seidel Stiftung CSU Kreuth, Bitte um Referenten, kostenlos) | <ul style="list-style-type: none"> • Schulkleidung • Sommer-/Herbstfest + Gymnasium • Infoabend der 5. Klassen in netter Atmosphäre (Elternstammtisch) • Schulkonzert • Schultheater • Adventsbasar • Eishockeyspiel (Schüler geg. Lehrer) • Fußballspiel (Schüler gegen Lehrer) • Willkommensveranstaltung für die neuen 5. Klassen • Tutoren (Betreuer für die „Kleinen“) • Nachhilfesystem • Schulsanitätsdienst • Partnerschule des Wintersports <p><u>Ideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Campusfest: Realschule u Gymnasium • Spendenlauf • Termine/Veranstaltungen/Einladungen auch über Facebook ankündigen • Sportveranstaltungen gegen andere Schulen • Streitschlichter • Schulpädagogin als Ansprechpartner für diverse Probleme (Mobbing) • Verbesserung der Willkommenskultur (Beschilderung) • Ehrungsabend für besondere Leistungen • Unkomplizierte Anlässe der Begegnung Schule/Eltern schaffen |

Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft an der Staatlichen Realschule Oberding

A. Leitgedanken

Eltern und Schule sind Erziehungs- und Bildungspartner in der pädagogischen Arbeit. Die Zusammenarbeit ist von gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Wertschätzung geprägt, um die Heranwachsenden zu unterstützen und die Erziehungs- und Bildungsarbeit möglichst optimale zu gestalten.

B. Schulspezifische Gegebenheiten (Schulprofil)

Seit dem Schuljahr 2012/2013 wurden in Oberding zwei fünfte Klassen unterrichtet, die von der Herzog-Tassilo-Realschule in Erding verwaltet und unterrichtet wurden. Seit dem letzten Schuljahr ist die Staatliche Realschule Oberding selbstständig. In diesem Schuljahr werden bereits in 6 Klassen 168 Schüler und Schülerinnen (117 männlich/51 weiblich) von 12 Lehrkräften unterrichtet. Der Anteil der Schüler/innen mit Migrationshintergrund ist sehr gering.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wurde das Förderkonzept KOMPASS eingeführt. In diesen Stunden stehen den Heranwachsenden neben zwei Fachlehrern auch die beiden Schulsozialarbeiter zur Verfügung, die neben „Lernen lernen“ auch Sozialkompetenztraining in regelmäßigen Abständen durchführen.

In der siebten Jahrgangsstufe wurde eine Talentgruppe gegründet, in der die Schüler im naturwissenschaftlich geprägten Wahlpflichtfach zusätzliche Qualifikationen im Fach „technischen Werken“ erhalten.

Die Rahmenbedingungen an der Realschule in Oberding sind insgesamt auf einem sehr guten technischen Stand. Alle hell gestalteten Klassenzimmer sind mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Zudem stehen Lehrkräften iPads (1/2 Klassensatz) für den Einsatz im Unterricht zur Verfügung.

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierten Elternarbeit

Qualitätsbereich Gemeinschaft

Ziele:

- In der Schule herrscht eine einladende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre.

- Die Schulgemeinschaft ist von gegenseitigem Respekt geprägt und schließt alle Beteiligten mit ein.
- Die Schule wird von einem gemeinsamen Selbstverständnis getragen.

Maßnahmen:

| | bereits existierende Maßnahmen: | Möglichkeiten zur Stärkung der Gemeinschaft: |
|--|---|---|
| eine Willkommenskultur pflegen | „Tag der offenen Tür“ für die Viertklässler und ihre Eltern statt reiner Informationsabend nur für Eltern Schulhausführungen für Viertklässler Tutoren erleichtern das Ankommen der Schüler/innen an der neuen Schule Die Schüler und Eltern erhalten einen Willkommensbrief mit wichtigen Informationen zum Schuljahresanfang | |
| Wertschätzung zeigen Kontakte pflegen | Angebote zur raschen Kontaktaufnahme sind bereits vorhanden. Die Eltern erhalten die E-Mail-Adressen von allen Lehrkräften. | |
| Zusammengehörigkeit stärken | Bei Elternsprechtagen wird immer ein Elterncafé angeboten, das der Elternbeirat organisiert. | |
| einander entgegenkommen | Durch das Sprechstundenmodell am Nachmittag wird Kontaktaufnahme für berufstätige Eltern erleichtert. | |
| für Aufenthaltsqualität sorgen | Es existiert ein einladendes Elternsprechzimmer. | Man könnte eine „Spielekiste“ für kleinere Geschwisterkinder bereitstellen. |

Qualitätsbereich Kommunikation

Ziele:

- Schule, Eltern und Elternvertreter pflegen einen regelmäßigen , auch anlassunabhängigen Informationsaustausch.
- Es gibt klare, den Eltern bekannte innerschulische Zuständigkeiten für die Kommunikation.
- Schule und Eltern nutzen vielfältige Kommunikationswege zur gegenseitigen Information.
- Die Schule ist in der Regel über die besonderen Lernvoraussetzungen der Heranwachsenden und - soweit die für die individuelle Förderung bedeutsam ist - über ihre außerschulische Lebenssituation informiert.

Maßnahmen:

| | bereits existierende Maßnahmen: | Möglichkeiten zur Verbesserung der |
|--|--|---|
|--|--|---|

| |
|---------------------------------------|
| Geleg Gesprä |
| Anspr be |
| Errei sich |
| Gesprä so Professi von Elter |
| Zielstre |

Quali

Ziele:

- D
- V
- D
- G
- D
- L
- D
- un

Maßnah

| |
|--|
| |
|--|

liebt alle

keiten zur
g der
schaft:

nte eine
für kleinere
erkinder
ellen.

ir die

seitigen

der
leutsam ist -

n zur
g der

| | | Kommunikation |
|---|---|--|
| Gelegenheit für Gespräche anbieten | Es werden regelmäßig thematische Elternabende mit Diskussionsplattformen angeboten (z.B. Sexualerziehung, Internetnutzung) | |
| Ansprechpartner benennen | Lehrkräfte stehen für die individuelle Beratung von Schülern/Schülerinnen zur Verfügung (Beratungslehrkraft: Hr. Heilmaier, Verbindungslehrkräfte: Fr. Streit, Fr. Katenkamp, KESCH-Beauftragte: Fr. Holzinger) | Aufgaben der KESCH-Beauftragten: <ul style="list-style-type: none"> • Evaluation der Elternarbeit • Erarbeitung eines schulspezifischen Elternarbeitskonzeptes • Koordination, Planung und Durchführung von Maßnahmen im Bereich der Elternarbeit • Vernetzung mit anderen Schulen (z.B. Freising) |
| Erreichbarkeit sicherstellen | Reguläre Sprechstunden am Nachmittag werden durch Sprechstunden nach Vereinbarung ergänzt. | Das Lehrerkollegium vereinbart eine maximale Reaktionszeit auf Anfragen per E-Mail??? |
| Gesprächskompetenz schulen/ Professionalisierung von Elterngesprächen | Schilf: Schauspielerische Elemente der Lehrkraft vorstellen - Klassen sicher führen (Herr Schneider) 2tägige Schilf in Kloster Seon (C. Schieß.) | Erarbeitung einer stärkenorientierten Beobachtungsmatrix als Grundlage für Elterngespräche |
| Zielstrebig informieren | Periodische Elternbriefe werden ausgegeben, die auch auf der Homepage zur Verfügung stehen. In einer Klasse wird das Kommunikationssystem CLAXX getestet. | Das Kommunikationssystem CLAXX wird auf alle anderen Klassen bis 2015 erweitert Lehrkräfte erstellen eine Materialliste für jede Klasse, sodass die Eltern nur einmal zum Schulsachen kaufen fahren müssen |

Qualitätsbereich Kooperation

Ziele:

- Die Zusammenarbeit mit Eltern erfolgt systematisch und koordiniert in Verantwortung der Schule. Die Kinder werden altersadäquat einbezogen.
- Die Eltern beteiligen sich auf vielfältige Art und Weise am schulischen Geschehen und bringen ihre Stärken und Ressourcen mit ein.
- Die Eltern unterstützen sich gegenseitig. Ebenso unterstützen sie das häusliche Lernen ihrer Kinder. Sie werden diesbezüglich von der Schule beraten.
- Die Schulgemeinschaft ist mit Erziehungs- und Bildungspartnern in Gemeinde und Region vernetzt.

Maßnahmen:

| | | |
|--|-----------------------------|--------------------------|
| | bereits existierende | Möglichkeiten zur |
|--|-----------------------------|--------------------------|

Staatliche Realschule Oberding

Schulkonzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

| | Maßnahmen: | Verbesserung der Kooperation: |
|---|---|---|
| gemeinsam Ziele vereinbaren | Dreier-Gespräche - anlassunabhängig oder im Rahmen des Zwischenberichtes - werden zum Schließen von Zielvereinbarungen genutzt. (z.B. Lernverträge, „Verhaltenskodex“) | Die bereits bestehenden Gespräche werden zum Schließen von Zielvereinbarungen genutzt. Hier könnten evtl. „Lernverträge“ oder Verträge zum „Verhaltenskodex“ erarbeitet werden? |
| Elternkooperation fördern | Der Austausch von E-Mail-Adressen wird bei Elternabenden angeregt. | |
| sich im Umfeld vernetzen | Projektarbeit der sechsten Klassen in Zusammenarbeit mit dem Flughafen Organisation eines Gemeindetages zum Kennenlernen von Betrieben und Institutionen in Oberding Kooperation der Fachschaft Sport mit JUS Oberding Kooperation des Erste-Hilfe-Teams mit der FFW Oberding | Gründung eines Fördervereins mit Eltern (später: ehemaligen Schülern/Schülerinnen) |
| Elternexperten einbeziehen/ Mithilfe anbieten und annehmen | Gemeinsame Organisation eines Sommerfestes (Public Viewing) mit Eltern, Schülern/Schülerinnen und Lehrkräften Einbezug von Eltern in den Fachunterricht als Experten (z.B. Vortrag über Yanomamis, Waldwanderung mit dem zuständigen Förster) | „Schatztruhe Eltern“ Systematische Einbeziehung der Elternexpertise ins Schulleben und in den Unterricht sowie Etablierung eines Elternnetzwerkes (z.B. für Praktika)? |

Qualitätsbereich Mitsprache

Ziele:

- Die Schule informiert die Eltern ausreichend über ihre Mitspracherechte und -möglichkeiten. Sie ermuntert alle Eltern, diese zu nutzen.
- Eltern aus allen Schichten und Gruppen sind in den Elterngremien vertreten.
- Elternvertreter ergreifen Maßnahmen, um die Anliegen und Interessen aller Eltern zu erfahren und zu vertreten.

Maßnahmen:

| | bereits existierende Maßnahmen: | Möglichkeiten zur Stärkung der Gemeinschaft: |
|-----------------------------|--|---|
| zur Mitgestaltung ermutigen | Am ersten Elternabend wird ein/e Klassenelternsprecher/in gewählt. | |
| Austausch pflegen | Bei Schulformussitzungen | |

| | | |
|---------------------------------|--|--|
| | findet regelmäßig ein Austausch zwischen SMV, Elternvertretern, Personalrat und Schulleitung statt. | |
| Gremienarbeit wahrnehmen | | |

D. Qualitätssicherung

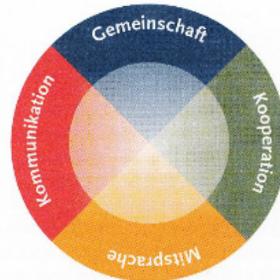
In regelmäßigen Abständen (einmal im Schuljahr) soll eine interne Evaluation durchgeführt werden, die die Umsetzung der Maßnahmen und die Zufriedenheit der Eltern überprüft.

E. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Im Hinblick auf de Thema Elternarbeit bzw. in das schulspezifische Konzept wird die gesamte Schulgemeinschaft eingebunden. In Konferenzen, Elternbeiratssitzungen oder in Schulforumssitzungen werden Ideen, Anregungen und Wünsche für die Schule gesammelt. Neue Kollegen und Kolleginnen werden über das bestehende Konzept informiert.

Ergebnisse zur zweiten Sitzung (SCHILF) der KESCH-Gruppe am 05. August 2014

Im Aufbau unseres Konzepts zur Erziehungspartnerschaft orientieren wir uns an den vier Qualitätsbereichen, wie sie in den Ausarbeitungen zum Schulversuch AKZENT auf Seite 35 beschrieben sind. Die Ergebnisse der Evaluierung unserer Schule aus dem Schuljahr 2012/2013 wurden miteingearbeitet.



Leitgedanken

Wir sind Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage. Unsere Schüler stammen aus verschiedenen Kulturkreisen und verschiedenen Nationen. Diese Verschiedenheiten müssen wir besser integrieren und miteinander verknüpfen, um voneinander zu profitieren und einander besser wertzuschätzen. Den verschiedenen Lebenswirklichkeiten von Elternhäusern und Kindern (Patchwork, Alleinerziehende; soziale Schichten; Berufstätigkeit der Elternteile) soll von der Schule ebenfalls nachgegangen werden. Gleichzeitig soll die Schule die Elternhäuser nicht entmündigen, sondern im Sinne der Subsidiarität diese miteinbeziehen.

Schulspezifische Gegebenheiten

- Kollegium
Etwa 90 Lehrkräfte, Seminarschule, etwa 8-10 Einsatzreferendare, viele junge Lehrkräfte mit Zeitverträgen, hohe Fluktuation im Kollegium; drei Viertel des Kollegiums weiblich und jung; ab heuer erweiterte Schulleitung und neuer zweiter Konrektor; erster Konrektor erst seit verganginem Schuljahr an der HTRS; hoher Wechsel in der Verwaltung; neuer Personalrat;
- offene Ganztagschule von der 5. bis 10. Jahrgangsstufe mit derzeit 14 Betreuungskräften
- Schülerschaft
ehemalige Knabenrealschule; kirchliche Realschule für Mädchen am Ort, daher deutlich mehr Knaben als Mädchen (919 Knaben; 269 Mädchen); Viele Schülerinnen und Schüler aus anderen Kulturkreisen bzw. Nationalitäten; Statistik schwierig wegen häufig deutscher Staatsangehörigkeit (auch im Evaluationsbericht nicht erfasst); viele Geschwisterkinder; Hohe Klassenstärken überwiegend in den Jahrgangsstufen 7 und 8

- Elternschaft
Bildungsgrad und
teilweise Teilzeit
Alleinerziehende

1. Gemeinschaft: Atmosphäre an de

- Was existiert be
 - ✓ Elternsta
 - ✓ Jahrgang
 - ✓ In jeder
 - ✓ für gewö
 - ✓ Die Elter
 - ✓ die Klass
 - ✓ Anlassur
 - ✓ gemeins
 - ✓ Schulsar
 - ✓ Gemeins

- Wo und wie kör
 - Bei Sch
 - Gastron
 - Diskussie
 - Hausauf
 - Fortbildu
 - Kinder is
 - Einladun
 - geplant)
 - Um Elter
 - wir im ko
 - bzw. Pro
 - „Schule
 - man am
 - einen A
 - Eingang
 - Bei Euro
 - mit Elter
 - verschie
 - Dazu bra
 - älteren (f
 - Sitzinsel
 - Gespräch
 - Parkplat
 - geplant,

- Fragen an die S

CHILF) der

st 2014

orientieren wir uns an den
um Schulversuch AKZENT
ierung unserer Schule aus

Unsere Schüler stammen
enen Nationen. Diese
iteinander verknüpfen, um
hätzen. Den verschiedenen
atchwork, Alleinerziehende;
von der Schule ebenfalls
e die Elternhäuser nicht
teinbeziehungen.

satzreferendare, viele junge
Kollegium; drei Viertel des
te Schulleitung und neuer
angenem Schuljahr an der
sonalrat;
gangsstufe mit derzeit 14

ule für Mädchen am Ort,
aben; 269 Mädchen); Viele
reisen bzw. Nationalitäten;
atsangehörigkeit (auch im
kinder;
gsstufen 7 und 8

- Elternschaft
Bildungsgrad und Herkunft gemischt; häufig beide Elternteile berufstätig, teilweise Teilzeit bzw. in Schicht; viele Patchworkfamilien und Alleinerziehende
- 1. **Gemeinschaft: Laut Evaluationsbericht empfinden Eltern die Atmosphäre an der Schule als angenehm**
 - Was existiert bereits an unserer Schule?
 - ✓ Elternstammtische in vielen Klassen, vor allem in den unteren Jahrgangsstufen
 - ✓ In jeder Klasse gibt es zwei Elternsprecher (dazu muss man Eltern für gewöhnlich überreden)
 - ✓ Die Elternsprecher werden in einigen Klassen bereits eingeladen, die Klasse auf Wandertagen zu begleiten.
 - ✓ Anlassunabhängige Begegnungen: Tag der offenen Tür, Schulfeste, gemeinsame Gottesdienste (Dankandacht), Einsatz der Schulsanitäter
 - ✓ Gemeinsame Fortbildungen mit Lehrkräften wie zum Bsp. Klicksalat
 - Wo und wie könnte man die Gemeinschaft stärken?
 - Bei Schulfesten könnte man Eltern, die zum Beispiel in der Gastronomie tätig sind, deutlich mehr beim Catering einbinden.
 - Diskussionsabende zu erziehungsrelevanten Fragen (E-Shisha, Hausaufgaben werden per Whats-app verschickt) oder Fortbildungsabende in kleinerer Runde anbieten. Die Erziehung der Kinder ist unser gemeinsames Anliegen.
 - Einladungen zu Vorträgen (z.B. Turiner Grabtuch vor Ostern 2015 geplant)
 - Um Eltern mit Migrationshintergrund stärker einzubinden, könnten wir im kommenden Jahr über ein „Fest der Kulturen“ statt der Aktiv- bzw. Projekttag nachdenken. Dies würde gut zu unserem Konzept „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ passen. Da könnte man am zweiten Elternsprechtag über eine Ideensammlung bzw. einen Aufruf an engagierte Eltern nachdenken. Aushang im Eingang?
 - Bei Europa- bzw. Weltmeisterschaften Public-Viewing gemeinsam mit Eltern und Schülern als Sommerfest. Auch hier spielen dann verschiedenen Nationalitäten eine Rolle.
 - Dazu brauchen wir einen Lehrer-Eltern-Schüler-Biergarten. Gerade älteren (Ehren-) Gästen müssen wir einen Platz anbieten können.
 - Sitzinseln außen und innen als Rückzugsmöglichkeiten für Gespräche Eltern bzw. Schülern, die sich spontan ergeben.
 - Parkplatzsituation für Eltern ist oft schwierig; die Abholinsel ist geplant, aber nicht realisiert;
- Fragen an die Schulleitung

2. Koop

- Wa

3. Mitspr Mitglie Schul

berufstätig,
Familien und

Eltern die

den unteren

man Eltern

eingeladen,

r, Schulfeste,
Einsatz der

sp. Klicksalat

ispiel in der
binden.

n (E-Shisha,
hickt) oder
Erziehung der

Ostern 2015

den, könnten
tatt der Aktiv-

erem Konzept
en. Da könnte
ammlung bzw.

Aushang im

g gemeinsam
spielen dann

arten. Gerade
en können.

chkeiten für
ben.

Abholinsel ist

- ? Wäre es möglich (rechtlich OK), die Elternsprecher oder andere interessierte Eltern auch an den Projekttagen miteinzubinden?
- ? Wie können wir den Zugang zum Schulhaus für Eltern und Lehrer zu speziellen Veranstaltungen bzw. flexiblen Sprechzeiten regeln?
- ? Muss Elternarbeit immer gleich Elternspende sein oder dürfen Eltern auch wirtschaftlich profitieren (Gastronomie)?

2. Kooperation; sehr hohe Bewertung im Evaluationsbericht

- Was existiert bereits an unserer Schule?
 - ✓ Berufsinformationsabend
 - ✓ Power-Learning-Veranstaltung
 - ✓ Kooperation mit Berufsberatung und einzelnen Firmen, wie den Banken, dem Flughafen oder BMW oder der Tafel Erding (siehe Punkt: Kontakt mit externen Partnern wird systematisch gepflegt; Evaluierungsbericht 5 Punkte)
 - ✓ Infoabende zum weiteren Schulweg (BOS/FOS)
 - ✓ Suchtpräventionsprogramme
 - ✓ Kriseninterventionsteam bei Bedarf
 - ✓ Erste-Hilfe-Kurse
 - ✓ Benimmkurse
 - ✓ Infoveranstaltungen an den Grundschulen
 - ✓ Schulhausführungen
 - ✓ Grundschullotsen
 - ✓ Integration der neuen Schüler durch Tutorensystem
 - ✓ Beratung durch Beratungslehrkräfte, Schulpsychologen, Schulsozialarbeiter
 - ✓ Hausunterricht bei Bedarf
 - ✓ Unterstützung bei Leistungsschwierigkeiten z.B. durch Schüler helfen Schüler (Lerntutorensystem); Angebote zum Lernen lernen
 - ✓ Förderunterricht bzw. Intensivierungsstunden in den Hauptfächern
 - ✓ Streitschlichterprogramm
 - ✓ Teilnahme am Girls- und Boysday
- Wo und wie könnte man die Kooperation noch vertiefen?
 - Praktikums- und Lehrstellenbörse über die Homepage, wenn es Eltern gibt, die z.B. einen Ausbildungsbetrieb haben.
 - Kooperation mit den Grundschulen könnte noch ausgebaut werden. Kollegen, die zum Beispiel selbst ein Kind in der Grundschule haben, könnten dort für die Schüler erste Informationen geben.

3. Mitsprache: Laut Evaluationsbericht ermöglicht die Schule es den Mitgliedern der Schulfamilie, sich aktiv in die Gestaltung des Schullebens einzubringen.

- Was existiert?
 - ✓ Arbeit
 - ✓ Bespr
 - ✓ Eltern
 - ✓ Arbeit
 - ✓ Laut B
 - Schul
- Wo könnte n
 - Was
 - tatsäc
 - Könn
 - kooper

4. Kommunikation

- Was existiert?
 - ✓ Sehr
 - Schul
 - ✓ Sehr a
 - ✓ Durch
 - über d
 - ✓ Begrü
 - um üb
 - ✓ Eltern
 - Komm
 - ✓ Viele
 - telefo
 - ✓ Sehr a
 - ✓ Detail
 - ✓ Jahrg
 - Unter
 - (Them
 - aktuel
 - Stärke
 - Medie
 - gener
- Wo könnten
 - Eltern
 - die K
 - Verwe
 - die I
 - Leseb
 - Auf d
 - Hochw

sprecher oder andere
einzubinden?
r Eltern und Lehrer zu
zeiten regeln?
ein oder dürfen Eltern

bericht

inen Firmen, wie den
er Tafel Erding (siehe
systematisch gepflegt;

S)

system
Schulpsychologen,

n z.B. durch Schüler
e zum Lernen lernen
in den Hauptfächern

efen?

Homepage, wenn es
haben.

och ausgebaut werden.
d in der Grundschule
ormationen geben.

**die Schule es den
die Gestaltung des**

- Was existiert bereits an unserer Schule?
 - ✓ Arbeit im Schulforum
 - ✓ Besprechung von Ausflügen oder Projekten an Elternstammtischen
 - ✓ Elternabende
 - ✓ Arbeitstreffen mit Elternbeirat und SMV
 - ✓ Laut Evaluationsbericht sind fast drei Viertel der Elternschaft mit der Schule und der Klasse ihrer Kinder zufrieden.
- Wo könnte man mehr Mitsprache anbieten?
 - Was wäre rein rechtlich denkbar und was bzw. wie viel wäre tatsächlich hilfreich?
 - Können wir den Eltern die Möglichkeit geben, untereinander zu kooperieren und zu kommunizieren? Datenschutz!!!

4. Kommunikation

- Was existiert bereits an unserer Schule?
 - ✓ Sehr informative und ausführliche Homepage mit Schulaufgabenplan, Email-Verzeichnis, usw.
 - ✓ Sehr ausführlicher Jahresbericht
 - ✓ Durch die Zwischenberichte werden Eltern regelmäßig und detailliert über den Leistungsstand ihres Kindes informiert.
 - ✓ Begrüßungsschreiben an die Eltern zu Beginn jeden Schuljahres, um über die neue Jahrgangsstufe zu informieren.
 - ✓ Elternabende/Sprechtage/Sprechstunden/dienstliche E-Mails als Kommunikationsmittel
 - ✓ Viele Kollegen praktizieren flexible Sprechstunden (auch telefonischer Art) von sich aus;
 - ✓ Sehr ausführliche und informative Elternbriefe
 - ✓ Detaillierte Hausordnung
 - ✓ Jahrgangsstufenprofilstunden in den Klassen 5 und 6 zur Unterstützung der elterlichen Erziehungsarbeit und Korrespondenz (Themen: Planung der Vorbereitung auf Leistungsnachweise; aktuelle Themen wie E-Shishas; Verkehrs- und Umwelterziehung; Stärkung der Klassengemeinschaft; Mobbing-Prävention; Medienerziehung, Erziehung zu Sauberkeit (no-messy-school), generell Werteerziehung und vieles mehr)
- Wo könnten wir die Kommunikation noch verbessern?
 - Elternbriefe digital zu verschicken würde den Kopieraufwand und die Kosten reduzieren. Dabei könnte man so manches durch einen Verweis auf die Homepage kürzen. Außerdem wären dann für uns die Mailadressen aller Schülereltern verfügbar. => Option: Lesebestätigung
 - Auf der Homepage eine Rubrik Eilmeldungen vorsehen, z.B. für Hochwassermeldungen oder Hitzefrei

• Frag
? Nach
Kom
könn
Ema
welc
gem
Frag

tamtischen
schaft mit der
wie viel wäre
einander zu
epage mit
und detailliert
n Schuljahres,
E-Mails als
nden (auch
und 6 zur
orrespondenz
ngsnachweise;
welterziehung;
ng-Prävention;
nessy-school),
aufwand und
s durch einen
dann für uns
=> Option:
ehen, z.B. für

- E-Shishas mit in die Hausordnung aufnehmen; generell Hausordnung aktualisieren
 - Sprechstunden auch als Telefonsprechstunden ausweisen; dazu wäre es wünschenswert, wenn wir mobile Telefone hätten, damit man auch ungestört telefonieren kann. Die meisten Elterntelefonate führen die Kollegen deswegen nämlich von zu Hause.
 - Wir brauchen mehr und ansprechendere Elternsprechzimmer, in die man auch gerne mal ein Kleinkind z.B. mitnehmen kann.
 - Wir haben ab 16:00 Uhr keinen Zugang zum Gebäude.
 - Auch Eltern- bzw. Gästetoiletten wären zu empfehlen. Auf den Lehrertoiletten gibt es Gespräche, die weder für Eltern noch für Schüler bestimmt sind, weil wir als Lehrer kaum Rückzugsmöglichkeiten haben.
 - Wir brauchen eine bessere Beschilderung unseres Schulhauses. Diese könnte man farblich unterstützen (jeder Bau eine andere Farbe z.B. an den Schildern vor den Klassenzimmern). Außerdem müssen mehr und größere Übersichtspläne im Schulhaus aushängen.
 - Dienstliche Mail-Adressen sollten alle neuen Kollegen von Haus aus bekommen. Den alten Kollegen kann man das ja Jahr für Jahr neu anbieten.
 - Anmeldung zu den Sprechtagen in digitaler Form durch die Eltern, um Terminüberschneidungen zu vermeiden
 - Der zweite Elternsprechtag nach dem 3. Zwischenbericht ist eher schlecht besucht. Darum könnte man diesen auch explizit als Eltern- und Schülersprechtag ausweisen. So hätten Schüler, deren Eltern sich eher wenig um die schulischen Belange ihrer Kinder kümmern, die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden. Ob sie dies tun, liegt aber nicht in unserer Hand.
- Frage an die Schulleitung:
 - ? Nachdem wir viele Kinder aus Patchwork Familien haben, ist die Kommunikation rein rechtlich mit dem Partner äußerst schwierig. Wie können wir kooperieren, ohne rechtliche Probleme zu bekommen? Bei Email-Verkehr wird das noch schwieriger, weil ich ja dann nicht weiß, mit welchem Partner ich es zu tun habe (bei Unterzeichnung nur mit dem gemeinsamen Familiennamen). Das gilt auch für scheinbar völlig banale Fragen wie z. B. Schulschluss.

A landscape photograph of a mountain valley. In the foreground, there are rocky slopes with sparse green vegetation and small white flowers. A dirt path winds through the valley floor. On the left, a large, dark, jagged rock formation stands prominently. The background shows rolling hills under a clear blue sky. The text "Der Weg ist das Ziel." is overlaid in white at the top, and "Konfuzius" is written in white on the right side.

Der Weg ist das Ziel.

Konfuzius